

Jakob Stebler

Simulante

Mundartschwank in einem Akt

Besetzung 2D/4H
Bild in Andeutung

«So, Sie sind also au chränk, Herr Quadri?»

Herr Hasler und Herr Quadri melden sich krank bei der Arbeit ab, um einem Freund zu helfen den Kirschbaum zu pflücken, weil dieser anscheinend sein Bein gebrochen hat. Dieser wurde vor kurzem "pensioniert", weil er etwas gestohlen haben soll. Die zwei Herren wollen ihm trotzdem helfen. Wo jedoch plötzlich die Aufsichtsperson des Geschäfts bei Herrn Hasler zu Hause auftaucht, wird die Situation unruhig. Ein Doktor kommt um die beiden zu untersuchen, die gar nicht krank sind. Gelingt es ihnen wohl aus dem Schlamassel herauszukommen, und was hat es mit dem Diebstahl von Rindlisbacher auf sich?

«Es chunnt nüd besser use, wänn Sie Ihres·Muul au na dry hünked!»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Gegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Hasler (98)</i>	Fabrikarbeiter
<i>Quadri (72)</i>	Fabrikarbeiter
<i>Rindlisbacher (15)</i>	Fabrikarbeiter
<i>Frau Hasler (113)</i>	Frau von Hasler
<i>Dr. Meyer (110)</i>	Personalchef
<i>Fräulein Wild (64)</i>	Fürsorgerin

Bühnenbild

Die Bühne besteht aus einer einfachen Arbeiterwohnstube. Beidseitig hat es Türen. Im Hintergrund hat es Fenster. Möblierung nach belieben.

1. Auftritt

Frau Hasler, dann Hasler

Frau Hasler ist mit dem Aufräumen der Stube beschäftigt. Nach einer Weile kommt Hasler von rechts.

Frau H: ***schauf von ihrer Arbeit auf.*** Häsch öppis vergässe?

Hasler: Es isch öppis passiert. De Rindlisbacher hät s Bei broche.

Frau H: De Rindlisbacher? Jä, dä wo vor eme Monet entlah worden isch?

Hasler: Vorzytig pensioniert, nüd entlah. Er hät dänn es Eifamiliehüsli kauft vor der Stadt usse mit echli Land drum ume. Und jetz gheit er schynts gester z Abig vomene Chriesibaum abe und bricht sich s Bei.

Frau H: Es hetti na dümmer usecho chönne.

Hasler: Isch däwäg scho schlimm gnueg.

Frau H: Mues er in Spital?

Hasler: Ich weiss überhaupt na nüt. Ich weiss bloss, dass er na siebe Bäum voll Chriesi hät, wo alli verfuule müend, wänn sie niemer obenabeholt. Und dänn isch de Schade na grösser.

Frau H: Hät er dänn niemer, won em die Chriesi gönne chönnt?

Hasler: Zersch luegt immer jede, dass er sini eigne Chriesi abebringe und verchaufe cha.

Frau H: Aber warum chunnsch du eigetli jetz hei? E Stund, nachdem d a d Arbet gange bisch?

Hasler: Ich ha nu welle cho säge, ich blybi dänn über de Mittag furt. Ich gahn em Rindlisbacher go d Chriesi gönne.

Frau H: Elei wirsch au wyt cho!

- Hasler:* Mir sind euser zwee. De Quadri chunnt au mit. Er cha mich jeden Augblick mit em Auto cho abhole.
- Frau H:* De Ouadri hät es Auto?
- Hasler:* Auto isch echli viel gseit. Eifach so nes Schnapperli, so en Asphaltfloh. Aber er fährt wenigstens, das isch d Hauptsach.
- Frau H:* Ja aber... händ er dänn frei übercho i der Fabrik?
- Hasler:* Mir händ gar nüd gfröget drum. Du weisch ja, uf de Rindlisbacher sinds nüd guet z spräche.
- Frau H:* Aber du chasch doch nüd eifach so vo der Arbet eweg?
- Hasler:* Mir händ is chrank gmäldet, de Quadri und ich.
- Frau H:* Du, das isch aber gföhrli!
- Hasler:* I der Bude simmer 150 Büezer. Da merkt doch kein Chnoche, wänn zwee fehled. Zwo Chrankmäldige, das fällt doch gar nüd uf. Es sind scho meh mitenand deheimblibe.
- Frau H:* Ja aber beed zäme zur glyche Stund.
- Hasler:* Anders hämmers nüd chönne yrichte. Wän mer em neue Personalchef wäred go chüderle, er söll is frei gäh, dermit mer em Rindlisbacher chöned go hälfe, hett er sowieso nei gseit.
- Frau H:* Weisch du das so bestimmt? Du känsch en ja gar nanig. Er söll ja ersch sit acht Tage da sy.
- Hasler:* Nei, ich känn en nüd. Aber er weiss, was mit em Rindlisbacher los isch. Sin Vorgänger wird ems scho gseit ha.
- Frau H:* Umso dümmer chunnts use, wänn er eu verwütscht.
- Hasler:* Dä verwütscht is nüd.

- Frau H:* Usgrächnet jetz, wo du Chance häsch, Ufseher z werde, muesch go e Chranket simuliere!
- Hasler:* De Rindlisbacher isch en liebe Kärli und en arme Tüfel. Er hät mir au scho mängmal ghulfe, und da ischs nüd meh als rächt, dass ich au en Wank tuene. De Ouadri isch der glyche Meinig.
- Frau H:* Au er isch doch i der ängere Wahl für Ufseher, oder nüd?
- Hasler:* Euser vier söled in Frag cho.
- Frau H:* Wänn du und de Ouadri jetz en Schueh voll use ziehnd, dänn händ er der Ufseher allerdings gseh!
- Hasler:* Me mues nu nüd so ängstli sy. Ich bi jetz eifach chrank. Da merkt kein Mänsch, dass ich bim Rindlisbacher Chriesi gönne statt deheim im Bett z ligge und Kamillettee z schlucke.
- Frau H:* Du nähmsch ja sowieso Oktobertee statt Kamillettee. ***Es klopft.***
- Hasler:* Aha, de Ouadri! Herein!

2. Auftritt

Vorige, Ouadri

- Quadri:* ***von rechts.*** Buon giorno, Frau Asler, buon giorno. Tschau Asler. Stoht er scho verusse, mini Auto. Khumm, mir gange ufa mitenand.
- Hasler:* Nei, abe.
- Frau H:* So, Sie sind also au chrank, Herr Ouadri?
- Quadri:* Ja. Mini khronischi Wanderniera ist er is akhuti Stadion yträta.
- Hasler:* Stadium, seit me.

- Quadri:* Ma chè! Ist er dogg egal. I ani au gar kaini Wanderniera.
- Frau H:* Ihr simmer scho na schöni Simulante! **Zu Hasler.** Jä was häsch dänn du für ne Chranket?
- Hasler:* Das han ich mer gar nanig überleit. Schliessli wird mich ja niemer dernah fröge.
- Frau H:* Ihr nämeds würkli liecht, ihr zwee.
- Hasler:* Ich gahne na schnäll i d Chuchi use go en Znüni ypacke. De Rindlisbacher wird is doch nüt ufstelle chönne.
- Frau H:* Es hät na es grosses Stuck Salami dusse.
- Quadri:* Ist er grad räggt, der Salami. Aber e bisseli gross.
- Hasler:* Nu en Momänt. **Ab nach rechts.**
- Frau H:* Soso, e Wanderniere händ Sie, Herr Ouadri?
- Quadri:* Ma soltant'oggi. Wenn sind Griesbaumeli leer, ist er wieder ssund, der Ouadri und der Asler.
- Frau H:* Sind Sie au befründet mit em Rindlisbacher?
- Quadri:* Ma certo. Naturlig. Darum i ani sofort ssuesseit ssum elfa.
- Frau H:* Vilicht hät er nüd emal e sone grossi Freud, wänn Sie chömed.
- Quadri:* Perchè?
- Frau H:* Ihri Züügenussaag hät doch schliessli der Usschlag ghä, dass er vorzytig pensioniert worden isch.
- Quadri:* I nümma verstanda. Alli Gollega saga, i ani magge falsch, und i ani dogg bloss saga die volli Wareit.
- Frau H:* Jetzt chumi dänn doch bald nümme drus. Das will also heisse, dass de Rindlisbacher doch en Schelm isch?

Quadri: Dumma Ssüg! Ist er keini Schelm, der Rindlisbagger.

Frau H: Aber warum gönd Sie dänn go säge er heb das Elektromotörli gstole?

Quadri: Was stola! Wer stola! Nüt stola! I ani numa saga, i ani sseh der Rindlisbagger Stäga aba laufa mit Elegtromotorli.

Frau H: Also doch!

Quadri: I nit verstanda. Aber jetz i muess no snäll usa ssum Rugga snüza.

Frau H: Was müend Sie?

Quadri: Rugga snüza!

Frau H: Seit me jetzt dem eso?

Quadri: Bini sofort wieder srugg. **Ab nach rechts.**

Frau H: Redt dä es Chuderwälsch! **Seufzt.** Ja nu, besser lehre wird ers nie. **Arbeitet schweigend weiter. Nach einer Weile klopft es.** Herein!

3. Auftritt

Frau Hasler, Fräulein Wild, dann Quadri

Wild: **von rechts.** Entschuldigd Sie... Frau Hasler?

Frau H: Jawohl.

Wild: Ich bi d Fräulein Wild, d Fabrikfürsorgeri.

Frau H: **erschrickt.** Jäää...?

Wild: Ihre Ma hät sich dä Morge chrank gmäldet.

Frau H: **verwirrt.** Ja, er isch... er isch meini nüd rächt zwäg.

Wild: Hoffetli nüt Schlimms?

- Frau H:* Ich glaub... nenei... sicher nüd.
- Wild:* Sie gsehd aber ganz verängstiget us.
- Frau H:* Ich bi drum echli verschrocke.
- Wild:* Also doch schlimmer als me meint? Was fehlt em dänn?
- Frau H:* **immer verlegener.** Jaaa... er seit nüd viel. Ich glaub, es isch... es chönnti Chopfweh sy.
- Wild:* Er mues doch gseit ha was em weh tuet.
- Frau H:* Eigetli tuet em alles weh. Mir händ gar nanig so richtig gredt drüber. Es chan au uf em Mage sy oder...
- Wild:* ...oder uf em Blinddarm oder i der Luftröhre. Isch er im Bett?
- Frau H:* Ja, ich glaub.
- Wild:* Das werded Sie doch wüsse!
- Frau H:* Jaja, er isch... er lyt tüüf im Bett.
- Wild:* **deutet nach links.** Ischs Schlafzimmer da äne?
- Frau H:* Ja, aber... ich has drum nanig gmacht.
- Wild:* Das geniert mich nüd. Chan ich em schnäll es Bsüechli abstatte?
- Frau H:* Scho, aber... es isch drum grad en dumme Momänt. Ich glaub, er schlaft drum grad jetz.
- Wild:* Dänn isch er aber schnäll ygschlafe. Vor ere halbe Stund isch er na i der Fabrik gsi.
- Frau H:* Dä cha drum nu so abligge, und scho häts en.
- Wild:* Dass es en, hät, das glaub ich gern. Umso meh mues me zuen em luege. Ich ha d Pflicht, alli chrankne Personalaghörige z bsueche.

- Frau H:* Aber doch nüd i den erste zäh Minute scho, wänns usserdem im schönste Schlaf sind!
- Wild:* Normalerwys nüd. Aber es git Usnahmifäll. Und grad hüt schynt e gföhrliche Infulänzia usbroche z sy. Da mues me der Sach uf de Grund gah.
- Frau H:* Min Ma isch aber...
- Wild:* Er hät sicher Freud, wän ich en chume cho bsueche.
Will ab nach links.
- Frau Hasler stöhnt.**
- Quadri:* **von rechts.** So, ist er i der Ornig, mini Rugga! Ist er nonig parat, der Asler, ssum magge Sprützfahrteli?
- Wild dreht sich bei diesen Worten um, bleibt stehen.**
- Quadri:* Jessas! **Steht starr.**
- Wild:* Grüezi Herr Ouadri.
- Quadri:* **stösst einen Schmerzensschrei aus.** Au!
- Wild:* Was isch? Tuet ene öppis weh?
- Quadri:* **reibt heftig die rechte Hüfte.** I ani Exaschuss.
- Wild:* Sie Arme! Häxeschuss? Das isch aber schmerzhaft.
- Quadri:* Ist er fast nit ssum Usalte!
- Wild:* Und ersch sit hüt am Morge händ Sie das?
- Quadri:* Nei, scho lang. Aber i ani bisse uf Ssahneli und dengga, er khunnt er scho wieder besser. **Stöhnt, reibt sich immer wieder die Hüfte.** Aber khunnt er sempre slimmer. Is er fast ssum sterba.
- Wild:* Ja so·schnäll werded Sie scho nüd sterbe.
- Quadri:* Weiss ma nie.
- Wild:* Was sueched Sie eigetli bim Herr Hasler, Wänn Sie doch so en schwere Häxeschuss händ?

- Quadri:* **verlegen.** I weiss i au nit. I bini ganss eifagg...
Schmerzenslaut, Hüftereibend. Oh, ani starggi Smerza
ist er sregglic, mini Smerza!
- Wild:* **zu Frau Hasler.** Vilicht wüssed Sie besser Bscheid,
Frau Hasler?
- Frau H:* Nei, ich weiss egetli au nüt. Er isch eifach cho... e-
ifach so cho... vilicht hät er mim Ma en Chrankebsuech
abstatte welle...

4. Auftritt

Vorige, Hasler

- Hasler:* **munter, quitschvergnügt von rechts.** So, de Znüni wär
parat, chumm, Quadri, mir chönd abtanze! **Erblickt**
Fräulein Wild, erschrickt. Jesses... **Stösst einen**
Schmerzenslaut aus. Oh, mini Lunge!
- Wild:* Abtanze han ich grad na ghört. Grüezi Herr Hasler.
- Hasler:* Jä was?
- Wild:* Me mues sich doch um d Lüt kümmern, wänns chrank
sind.
- Hasler:* **in tödlicher Verlegenheit.** Sicher... sicher...
- Quadri:* **stöhnt stärker.** O mini Exaschuss!
- Hasler:* Ich weiss nüd rächt.
- Wild:* **Mitleid heuchelnd.** Wo fehlts, Herr Hasler?
- Hasler:* Wüssed Sie. Die furchtbare Schmerz uf der Lunge!
- Quadri:* Nei, im Rugga!
- Hasler:* Was wirsch jetz du dervo verstah!
- Wild:* Ah, uf der Lunge fehlts!

Frau Hasler gibt Zeichen der Verzweiflung von sich.

Hasler: Ja, uf der Lunge.

Wild: Ihri Frau hät drum nüd gwüsst, obs d Läbere oder de Blinddarm seig.

Hasler: Ja wüssed Sie, die verwächslet das immer mitenand.

Wild: Der Arzt wüds dänn scho usefinde. ***Zu Frau Hasler, maliziös.*** Sie händ sich glaub doch trumpt. Ihre Ma isch offebar nüd im Bett.

Frau H: Ich weiss nüd. Mir hät er gseit, er göng undere.

Quadri: Khum du, Asler, mir sswei gange sumene Dokhter.

Frau H: Laht sichs ächt nüd suscht heile?

Wild: ***ironisch.*** Mit eme Sprützfährtli zum Byspiel?

Hasler: En Dokter isch jede·falls scho s Best. Chumm, Ouadri.

Wild: ***ironisch.*** Es truckt eim diräkt s Herz ab, wänn men eu dāwäg gseht lyde. Aber zum Dokter bruuched er nüd z gah, ich han en nämli scho mitbracht.

Quadri: Per bacco!

Hasler: Aber das wär doch sicher nüd nötig gsi.

Wild: Es isch der Firmaleitig dra gläge, das ihri chranke Arbeiter müglichst rasch wieder gsund werded.

Frau Hasler stöhnt.

Sind Sie au chrank, Frau Hasler?

Frau H: Nei, ich han egetli nu suscht eso gstöhnt.

Hasler stöhnt ebenfalls.

Wild: Händ Sie Fieber?

Hasler: Und wie! ***Zur Frau.*** Du, Mueter, gang hol mer doch au schnäll de Fieberthermometer. ***Frl. W. wendet sich***

Quadri zu, diesen Augenblick benützt Hasler, um seiner Frau zuzuflüstern. Aber tuen en dänn zersch echli is warm Wasser!

Frau H: Ich hol en grad. **Ab nach rechts.**

Wild: **zu Quadri.** Und Sie, Herr Quadri, händ Sie au Fieber?

Quadri: **reibt sich die Hüfte.** Nei, i ani khalt.

Wild: Tuets eso weh?

Quadri: O, i bini mezzo morto. **Stöhnt weiter.**

Wild: Ich ha sooo Verbarme mit ene, Sie chönd sichs gar nüd vorstelle.

Quadri: O doggh, i gani mir scho stella vor. Ist er nid ssund, der Khranksy.

Wild: Bestimmt nüd. Aber suscht fehlt ene nüt?

Quadri: Ist er scho gnuag a dem!

Wild: Sie Arme!

Hasler: Und mich schüttlet de Schüttelfrost!

Wild: De richtig Schüttelfrost chunnt vilicht ersch na.

Hasler schweigt.

Wild: Warum säged Sie nüt?

Hasler: **stöhnend.** Bi derige Schmerze vergaht eim s Rede!

Wild: Das besseret jetz dänn gly, wänn Sie de Dokter undersuecht hät.

Hasler: Ach, dä findt ja doch au nüt use!

Wild: Wänd luege. **Öffnet das Fenster, spricht hinaus.** Herr Dokter, Sie chönd cho, ich ha beed Patiänte da inne. **Schliesst das Fenster wieder.**

Quadri: **stöhnend.** Mir khan er gaini Doggter hälfa!

Hasler: Für mich chunnt sowieso nu en Lungespezialist in Frag!

Wild: Er wird eu heile, nu kei Angst!

Frau H: ***von rechts.*** Da häsch en Thermometer. Steck en richtig ine und heb em guet Sorg. ***Zwinkert ihm zu.***

Hasler steckt den Fieberthermometer in die Achselhöhle.

Hasler und Quadri stöhnen um die Wette.

Wild: Wäge dem müend er doch nüd so Gsichter mache!
Geht rechts öffnen, Dr. Meyer tritt ein.

5. Auftritt

Vorige, Dr. Meyer

Wild: Mini Herrschafte, dörf ich bekanntmache: de Herr Dokter Meyer.

Meyer: Freut mich.

Beide stöhnen.

Aha, offebar e schmerzhafti Sach?

Quadri: Smerzissimo!

Hasler: Fasch nümme zum Ushalte!

Meyer: ***zu Hasler.*** Wo fehlts ene?

Frau Hasler und Fräulein Wild diskutieren inzwischen händeverwerfend miteinander.

Hasler: Uf der Lunge.

Meyer: Ziehnd Sie de Tschope und s Hämp ab.

Hasler: Ich cha nüd guet.

- Meyer:* Warum nüd!
- Hasler:* Ich ha drum de Fieberthermometer na under em Arm.
- Meyer:* Gänds en. **Nimmt ihm den Thermometer weg.** Wahrhaftig, ganz heiss. **Legt ihn achtlos auf den Tisch.** Und jetzt hantli abzieh. **Während Hasler sich entkleidet, wendet sich Meyer an Quadri.** Und, was isch bi Ihne nüd i der Ornig?
- Wild:* Öppis vo Häxeschuss hät er gseit.
- Quadri:* Ja, ist er starggi Aexaschuss.
- Meyer:* Wo tuets am meiste weh?
- Quadri:* Da. **Deutet stöhnend auf seine rechte Hüfte.**
- Meyer:* Sit wänn?
- Quadri:* Oh, ist er akhut worde ersch vorig.
- Meyer:* Lönd Sie emal d Hosen abe.
- Quadri:* Was soli? Osa ufalah?
- Meyer:* Nei, abe! So chan ich die Gschicht undersueche.
- Quadri:* Also ufalah. Aber i gani dogg nit dastanda ohni Osa vor so vieli Lüta!
- Frau H:* Mues ich use, Herr Dokter?
- Meyer:* Blybed Sie ruehig, nüt Schöners wede dass Sie gseh werded...
- Frau Hasler stöhnt.**
- Meyer zu Quadri.** So, chunnts?
- Quadri:* **zu Meyer.** Aber du muest er dogg begryfa. I gani dogg nit vor alli Lüta...
- Meyer:* Das händ Sie vorig scho gseit. Nu, wänn Sie so zimperlich sind, so gönd Sie halt is Schlafzimmer sich go abzieh.

Frau H: **deutet nach links.** Da übere.
Quadri: **verzweifelt.** Mamma mia! **Ab nach links.**

6. Auftritt

Vorige ohne Quadri

Meyer: So, und jetzt wämmer die Lunge untersueche. Hoffetli ischs nüt Dumms.
Hasler: Eben ischs öppis Dumms!
Meyer: Das han ich ene sofort agseh. **Zu Frau H.** Sind Sie d Frau Hasler?
Frau H: Jawohl.
Meyer: Cha me da neime telephoniere?
Frau H: Grad bis Müllers überobe.
Meyer: **Frl. W. zuzwinkernd, sie zwinkert zurück.** Fräulein Wild, gönd Sie schnäll überufe und lüted Sie in Kantonsspital a, es chömed in e paar Minute zwee Patiänte, beides Notfäll, sie söled sich parat mache.
Wild: Wird gmacht. **Ab nach rechts.**

7. Auftritt

Vorige ohne Fräulein Wild

Frau H: **gedehnt.** Zwee?
Meyer: Jawohl. Es isch mit beedne allerhöchsti Zyt für is Spital.
Frau H: Aber Sie händ min Ma doch gar nanig untersuecht?
Meyer: Das gsehn ich em vo wytem a.

- Hasler:* Mir fehlt sicher gar nüt, Herr Dokter. D Schmerze händ scho ziemli nahgäh, und das bitzeli Stäche uf der Lunge isch bis hüt z Abig wieder furt.
- Meyer:* Grad so händ Sie sich vorig benah. **Zu Frau H.** Chunnt me da i der Nächi es Auto über?
- Frau H:* Em Herr Ouadri sis staht verusse.
- Meyer:* Prima.
- Hasler:* **steht nur mit nacktem Oberkörper da.** Aber...
- Meyer:* Zersch werded Sie jetz undersuecht. **Beklopft ihm ausgiebig mit den Fingern von allen Seiten den Oberkörper.** Hueste. **Hasler tut es von Fall zu Fall.** Tüüf schnufe. Namal. Hueste. Echli stäcker. Und jetz strecked Sie d Zunge use. Momoll, die gseht nüd grad schön us. Säged Sie: a...
- Hasler:* A...
- Meyer:* B...
- Hasler:* Ich cha nüd b säge, wänn ich d Zunge dusse ha.
- Meyer:* Dänn nämied Sie sie wieder ine.
- Hasler:* Wänd Sie s ganz ABC ghöre?
- Meyer:* Das chönd Sie dänn im Spital fertig ufsäge. Wo isch de Fieberthermometer?
- Frau H:* Sie händ en vorig det uf de Tisch gleit.
- Meyer:* Ach ja. **Nimmt den Thermometer, liest ab.** Glaubs der Tüfel! So öppis haltet ja nüd emal es Ross us!
- Frau H:* Isch es schlimm, Herr Dokter?
- Meyer:* Isch es schlimm! Einevierzg Grad am Schatte! Sofort mues dä Ma is Spital! En andere wär scho lang gstorbe bi dere Tämperatur! **Zu-Hasler.** Legged Sie sich wieder a. De Ouadri cha grad sälber in Spital fahre mit ene.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jegenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch